

Interpellation Robert Meyer (SD): Millionen fürs Prestige – war das Einhalten des Eröffnungstermins des Bärenparks 2,5 Millionen Franken wert?

Wie dem Untersuchungsbericht Hofer zu den massiven Mehrkosten des Bärenparks zu entnehmen ist, ist die zweite (nicht geologie-bedingte) Kostensteigerung von 18,5 auf 23,5 Mio. Franken zu einem massgeblichen Teil (ca. 2,5 Mio. Franken) auf „Baubeschleunigungsmassnahmen und Bauablaufstörungen“ zurückzuführen.

Nebst all den andern Aspekten des Bärenpark-Finanzdebakels offenbart der Bericht hier einen neuen Aspekt: Prestige-Gründe, d. h. die Eröffnung des Bärenparks am vorgesehenen Termin, hatten einen nicht unwesentlichen Anteil an der massiven Kostenüberschreitung.

Ich stelle dazu folgende Fragen:

1. Hat der Gemeinderat auf die Einhaltung des geplanten Eröffnungstermins gedrängt?
2. Wenn Ja, war ihm die Auswirkung auf die Kosten – z. B. durch Nacht- oder Wochenendzuschläge – bewusst?
3. Was wäre für den Gemeinderat denn so schlimm gewesen, wenn der Bärenpark zu einem späteren Zeitpunkt fertiggestellt worden wäre?
4. Dürfen Gründe des „politischen Prestiges“ eines solchen Grossprojektes 2,5 Mio. Franken kosten, die schliesslich direkt oder indirekt der Steuerzahler zu berappen hat?

Bern, 19. August 2010

Robert Meyer (SD), Mario Imhof, Peter Bühler, Jimmy Hofer, Simon Glauser, Manfred Blaser, Thomas Weil, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats*Vorbemerkung*

Anlässlich der Lenkungsausschusssitzung BärenPark vom 2. September 2010 wurde die per 31. August 2010 vorgelegte provisorische Bauabrechnung in der Höhe von 21,3 Mio. Franken durch die Stadtbauten Bern (StaBe) bestätigt. Auch aus Sicht des externen Bautreuhänders wird diese als korrekt beurteilt. StaBe wurde beauftragt, die definitive Schlussabrechnung per Ende 2010 zu erstellen. Der Gemeinderat wird anschliessend dem Stadtrat eine Kreditaufstockung zum Beschluss unterbreiten.

Die erste Kostensteigerung im Herbst 2008 von den veranschlagten 9,7 Mio. Franken auf 14,5 Mio. Franken hatte mit der mangelhaften Erfassung des Baugrunds und dem entsprechenden Mehraufwand sowie mit Zusatzbestellungen in den Bereichen Sanitär-, Elektro-, und Metallbauanlagen zu tun. Die neuerliche Kostensteigerung von 14,5 Mio. Franken auf die errechneten 21,3 Mio. Franken kann hauptsächlich mit den Zusatzkosten der Baugrube für das Bärenbad, aber auch mit Mehrkosten der übrigen Tiefbauarbeiten und weiteren Mehrbestellungen, begründet werden. Ein Teil der Mehrkosten ist auf Massnahmen zurückzuführen, die ergriffen werden mussten, um die Wasserbauarbeiten in der Aare bei Niedrigwasser rechtzeitig vor der Schneeschmelze zu beenden.

Zu Frage 1:

Nein. Es war zu keinem Zeitpunkt der Fall, dass der Gemeinderat auf den Eröffnungszeitpunkt des BärenParks Einfluss genommen hat. Es waren in erster Linie die Baufachleute, die den Zeitpunkt im Zusammenhang mit dem Baufahrplan und den entsprechend verrichteten Baufortschritt geplant und festgelegt haben.

Der Eröffnungstermin war von Beginn weg Teil des gesamten Baufahrplans. So stand bereits beim Spatenstich im Januar 2008 fest, dass die Eröffnung des BärenParks aufgrund des Terminplans im Sommer 2009 vorgesehen war. Später wurde dieser Termin auf Antrag der Projektleitung auf Oktober 2009 verschoben.

Zu Frage 2:

In jedem Projekt und insbesondere bei einem Bauprojekt von dieser Grösse und Komplexität ist ein gewisser Termindruck nötig, damit die Arbeiten planmässig vorankommen. Falls die Baufachleute oder die Projektleitung aus Kostengründen eine Verschiebung des Eröffnungstermins gefordert hätten, hätte der Lenkungsausschuss mit Sicherheit einem späteren Eröffnungstermin zugestimmt.

Zu Frage 3:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 4:

Nein. Der Gemeinderat gibt aber Folgendes zu bedenken: Als das redimensionierte Projekt BärenPark, das ursprünglich als Wettbewerb ausgeschrieben worden war, in Angriff genommen wurde, war es nicht voraussehbar, dass das Projekt später eine solche Bedeutung erlangen würde.

Bern, 17. November 2010

Der Gemeinderat